

Rohstoffkrise statt Finanzkrise, behauptet ProMine

In diesen Tagen der Wirtschaftsflaute ist es wohlthuend, ein positives Echo aus der Industrie zu vernehmen, wo eine Branche mit Schlagkraft und Zuversicht vorwärts schaut. Die europäische Bergbauindustrie tut dies gerade jetzt. Durch eine umfangreiche Förderung der EU im 7. Rahmenprogramm wird im Projekt ProMine „Nanopartikel-Produkte aus neuen Mineralressourcen in Europa“ durch innovative Forschung und Entwicklung die Industrie belebt und neues Wachstum in der Union flächendeckend unterstützt. In diesem Projekt werden Nanopartikel-Produkte aus neuen europäischen Mineralressourcen entwickelt. Es wird hierbei durch den Geologischen Dienst Finnlands (GTK) koordiniert. ProMine vereint in einem Konsortium 27 Partner aus Finnland, Frankreich, Deutschland, Schweden, Polen, Griechenland, Großbritannien, Niederland, Spanien, Portugal und Malta, die sich alle zum Projektstart am 14. und 15. Mai 2009 in Espoo, Finnland, versammeln.

ProMine wird ein topaktuelles web-basiertes Informationssystem entwickeln, das für die strategische Planung ein unschätzbare Instrument sein wird, sagt Prof. Gabor Gaál, der wissenschaftliche Projektkoordinator von GTK und ergänzt: „Wir gehen von einer Wertschöpfung von bis zu 100 Milliarden Euro aus, die durch die Nutzung neuer Ressourcen und Prozesse und durch die Entwicklung neuer Produkte, die bis zum Endverbraucher getestet werden, erwartet werden. Ein Beispiel hierfür ist Nano-Silica, das für die Produktion einer neuen Palette beschichteten Papiers genutzt werden könnte. Diese Wertkomponente wird weitreichende Vorteile für die europaweiten Handelsbilanzen haben und wird zu einer Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Union führen.“

Hervorgehoben werden soll die Verknüpfung mit dem Europäischen Rohstofftag (European Minerals Day - EMD). ProMine wird gleichzeitig mit der Eröffnungszereemonie des EMD in Prag, Tschechische Republik, gestartet. Die Verbindung zwischen diesen Projekten geht weit über die Mineralressourcen hinaus. Durch ProMine werden auch die gegenwärtigen Schwerpunkte am EMD auf Artenvielfalt und Nachhaltigkeit widergespiegelt. Durch die Integrierung dieser Betrachtungen inmitten unseres Projektes zeigt ProMine, dass die Bergbauindustrie mit der Zeit geht und erkennt, dass diese Schwerpunktsetzung untrennbar mit ihrer langfristigen wirtschaftlichen Lebensfähigkeit verbunden ist.

Um Umweltauswirkungen zu reduzieren, werden in ProMine innovative Methoden der Gewinnung entwickelt, u.a. um Prozessabfälle um 10 bis 20% zu reduzieren. Abfallprodukte selbst werden als Rohstoffe verwertet und neue Prozesse entwickelt, deren Abfallaufkommen gegen Null gehen soll. Dies wird die Industrie revolutionieren und spricht die Hauptanliegen des 21. Jahrhunderts, die Rohstoffbereitstellung und die gute Praxis, an.

Zusätzlich zu der erhöhten Arbeitsplatzsicherheit werden lokale Interessenträger aktiv in den konsultativen Prozess, der in den ProMine – Zielen enthalten ist, einbezogen. Während der Projektlaufzeit wird die öffentliche Meinung eingeholt, um ProMine's beständiges Engagement aufzuzeigen und nachzuweisen, dass die Fördermittel gut angelegt sind und zu tiefgreifenden und nachhaltigen Vorteilen, sowohl ökonomisch als auch sozial, führen werden.

Professor Gaál fügt hinzu: „Vor dem Hintergrund, dass die Europäische Union gegenwärtig 30% der weltweiten Metallproduktion verbraucht und die Mineral- und Erzkosten ansteigen, trägt ProMine dazu bei, die Importabhängigkeit der EU durch Kapazitätssteigerung zu reduzieren. Der Nutzen ist augenscheinlich, kann vielleicht aber am Beispiel von Zink hervorgehoben werden, dessen Kosten zwischen 2004 und 2007 um 300% angestiegen sind. So werden zusätzlich zur Möglichkeit der Schaffung neuer Arbeitsplätze die bisherigen Arbeitsplätze in der Industrie gesichert und die gestiegene Eigenständigkeit wird für die Union insgesamt zu einem weiteren beträchtlichen ökonomischen und politischen Nutzen führen.“

Als deutsche Partner arbeiten die Firma G.E.O.S. Freiberg Ingenieurgesellschaft mbH, die TU Bergakademie Freiberg sowie die WOLA Chemisch-technische Erzeugnisse GmbH in diesem Projekt mit. Die Schwerpunkte liegen dabei vor allem in der Verbesserung des Erkenntnisstandes zu überregionalen Lagerstättenkomplexen, was gemeinsam mit KGHM CUPRUM bearbeitet werden soll, sowie in der Verringerung der Reststoffe bei der Wasseraufbereitung und deren wirtschaftlicher Nutzung.

END

12.05.2009